



GwS-VwV

Verhältnismäßigkeit

Frankfurt/M., den 17. September 2008



Grundsatz

- **Jede Maßnahme einer Behörde, die Dritte belastet und die im behördlichen Ermessen steht, muss verhältnismäßig sein**
- **Folgerung aus dem verfassungsrechtlichen Rechtsstaatsprinzip**
- **Verhältnismäßigkeitsgrundsatz hat Verfassungsrang**



Begriffselemente

- **Geeignetheit**
 - **Erforderlichkeit**
 - **Angemessenheit**
- = Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne**



Geeignetheit

- **Die Maßnahme oder das Mittel müssen in der Lage sein, den bezweckten Erfolg (hier: Sanierung des GW-Schadens) herbeizuführen oder ihn jedenfalls zu fördern**
- **Maßnahmen, die den Zweck nicht erreichen können, scheiden von vorneherein aus.**

Erforderlichkeit

- **Die Maßnahme muss notwendig sein, d.h.**
- **von den geeigneten Maßnahmen darf nur diejenige gefordert werden, die den Pflichtigen am wenigsten belastet**
- **Prüfungsfrage: kann der bezweckte Erfolg auch mit günstigeren Mitteln erreicht werden?**

Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i.e.S.)

- **Die Maßnahme oder das Mittel dürfen nicht außer Verhältnis zum angestrebten Erfolg stehen**
- **abzuwägen sind daher:
Ausmaß des Schadens und Dringlichkeit der Sanierung mit der Schwere des Eingriffs in die Rechte des Pflichtigen (v.a. der Kosten der Sanierung)**
- **(finanzielle) Leistungsfähigkeit des Pflichtigen spielt nur bei Störerauswahl und Vollstreckung eine Rolle (Ausnahme: Begrenzung der Zustandsstörerhaftung nach BVerfG)**



Exkurs:

Zweck der GW-Sanierung und Schutzgut Grundwasser

- **Grundwasser wird um seiner selbst willen geschützt („Besorgnisgrundsatz“)**
- **Der Schutz des Bodens nach BBodSchG erfolgt nur in seinen definierten Funktionen**
- **d.h.: eingetretene GW-Verunreinigung ist immer bereits ein Schaden (eine realisierte Gefahr) über dessen Sanierungsbedürftigkeit zu entscheiden ist**
- **Begriff „Sicherungsmaßnahmen“ bei Grundwasserschäden daher problematisch**